



Leseprobe aus Zubizarreta und Bonsen, Dynamic Facilitation, ISBN 978-3-407-36686-3

© 2019 Beltz Verlag in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-36686-3>

Geleitwort und Einführung zur deutschen Ausgabe

Matthias zur Bonsen

Als ich im Jahr 2004 in einer amerikanischen Zeitschrift einen Artikel über kollektive Intelligenz las, stach mir Dynamic Facilitation ins Auge – eine Methode, die es regelmäßig schaffen sollte, Gruppen zu kreativen Durchbrüchen zu verhelfen. Ich war fasziniert von dem, was ich las, und ein paar Klicks später studierte ich die Internetseite von Jim Roughs Firma Dynamic Facilitation Associates. Wiederum ein Telefonat und zwei E-Mails später hatte er zugesagt, nach Deutschland zu reisen, um hier interessierte Berater und Moderatoren Dynamic Facilitation zu lehren. Er kam mit seiner Frau Jean im Jahr 2005 und noch viele Male danach. Dass diese Seminare im deutschsprachigen Europa enorm viel ausgelöst haben, dürfte im Verlauf dieses Buches deutlich werden. Wir machten nach fast jedem dieser Seminare die Erfahrung, dass Teilnehmer uns einige Zeit später begeistert schrieben oder berichteten, wie sie mit Dynamic Facilitation gearbeitet und ganz schwierige Probleme oder Konflikte sehr gut gelöst hätten. Wir haben inzwischen aufgehört, diese Feedbacks auf unserer Internetseite zu sammeln, weil es so viele wurden.

Alle Seminarteilnehmer erhielten eine aus meiner Sicht hervorragende Unterlage, die Rosa Zubizarreta geschrieben und im Lauf der Jahre mehrfach verbessert hatte. In ihrer dritten, überarbeiteten Ausgabe ist sie der zentrale Teil dieses Buchs. Als ich erfuhr, dass Rosa ihr Dynamic-Facilitation-Manual in den USA als Buch veröffentlichen wollte, schlug ich ihr vor, es auch in deutscher Sprache zu publizieren und zugleich um zusätzliche Kapitel zu ergänzen. Sie nahm diesen Vorschlag spontan und mit großer Begeisterung auf. Ihr kam auch sofort der Gedanke, die europäischen Kapitel später in eine weitere Ausgabe des englischen Originals zu übernehmen. So entsteht ein »transatlantisches« Buch zu einer Methode, deren großes Potenzial nach einer weiteren internationalen Verbreitung ruft.



Beispiele



Info



Literaturtipp



Videotipp

Der Buchaufbau

Auf Rosa Zubizarettas ausführliche Beschreibung der Methode Dynamic Facilitation folgt ein sehr praktischer Bericht der Belgierin Veerle De Bock. Sie lernte Dynamic Facilitation kennen, als sie noch Ärztin und Leiterin der geriatrischen Abteilung von zwei Krankenhäusern in Antwerpen war. Dort waren die Bedingungen für die Mitarbeiter – wie fast überall im Gesundheitswesen – sehr schwierig und belastend. Viel Arbeit, wenig Personal, wenig Hoffnung. Veerle De Bock konnte dort mit Dynamic Facilitation erhebliche Veränderungen bewirken. Sie hat diesen Prozess in einem Buch ausführlich dokumentiert (De Bock 2013). In ihrem Kapitel beschreibt sie sehr anschaulich zwei Meetings, die sie in einem Pflegeheim moderiert hat und die dort ebenfalls zu einer großen Veränderung führten – in jeweils nur zwei bis drei Stunden. Diese Geschichte ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass mit Dynamic Facilitation nicht nur konkrete »harte« Lösungen für »harte« Probleme gefunden werden können, sondern die primäre Lösung auch eine sogenannte »weiche« sein kann, durch die sich bei den Beteiligten Einstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ändern und ein neuer Teamgeist wächst. Veerle De Bock zeigt auch, wie Dynamic Facilitation in den beteiligten Menschen tiefere Schichten erreichen und tiefere Quellen nutzbar machen kann.

Die nachfolgenden Beiträge haben vor allem mit einer Makroanwendung von Dynamic Facilitation zu tun – mit dem »Wisdom Council«, der im Deutschen auch »Rat der Weisen« oder »BürgerInnen-Rat« genannt wird. Hier geht es darum, die mit Dynamic Facilitation erreichten Einsichten und Lösungen einer kleinen Gruppe auf ein größeres System zu übertragen. Das größere System geht mit diesen auch immer spontan in Resonanz, wenn die kleine Gruppe eine echte Konvergenz – ein von ausnahmslos allen Beteiligten als stimmig empfundenes und einmütig getragenes Ergebnis – erzielt hat. Der Rat der Weisen ist natürlich nicht von vornherein weise, er wird es durch das gute Gespräch, das die Räte mittels Dynamic Facilitation miteinander führen. Meine eigenen Erfahrungen mit diesem Werkzeug habe ich in der Welt von Unternehmen und Organisationen gesammelt. Daher beschreibe ich in meinem Beitrag den Wisdom Council beziehungsweise Rat der Weisen in diesem Kontext.

Manfred Hellrigl und Michael Lederer wiederum sind mit ihrer Arbeit ganz im öffentlichen Bereich verwurzelt. Sie haben den Wisdom Council im

österreichischen Vorarlberg vielfach als Instrument der Bürgerbeteiligung eingesetzt und damit eine Pionierarbeit geleistet, die international ausstrahlt. Inzwischen sind auch Politiker in anderen Ländern auf das aufmerksam geworden, was in Vorarlberg geschieht, und das Werkzeug des Bürgerrats verbreitet sich in andere Regionen. Manfred Hellrigl und Michael Lederer reflektieren in ihrem Beitrag die Erfahrungen, die sie gemacht haben.

Rita Trattnigg und Thomas Haberlapp haben mit Dynamic Facilitation mit Bürgern, aber auch mit Politikern und innerhalb von Organisationen gearbeitet. Sie betrachten die Methode Dynamic Facilitation und den Wisdom Council mit dem Fokus, wie dadurch das Bewusstsein der Beteiligten beeinflusst und Kultur verändert wird. Sie haben eine Menge interessanter Beobachtungen von Teilnehmern gesammelt und in ihren Beitrag eingebracht. Es zeigt sich dadurch unter anderem, wie sehr den Teilnehmern selbst auffällt, dass Dynamic Facilitation ihr Denken verändert.

Fazit

Letztlich geht es darum, mit Dynamic Facilitation den Raum für ein wirklich gutes Gespräch – ein erlesenes Gespräch – zu schaffen. Jim Rough nennt es »Choice-Creating«, ein möglichkeitserzeugendes Gespräch. Gerade in schwierigen oder konfliktbeladenen Situationen sind diese sehr langsam, entschleunigten Gespräche wichtig. Gespräche, bei denen jeder sehr gut in Kontakt mit sich selbst wie auch mit den anderen ist. In denen sich tiefes Zuhören mit tiefem Reden verbindet. Wir benötigen dringend mehr solcher Gespräche. In unseren Organisationen und Institutionen, in unseren Gemeinschaften und Gemeinden, in Wirtschaft, Politik und Verwaltung – schlechterdings in allen Bereichen der Gesellschaft. Dynamic Facilitation kann dazu einen sehr großen Beitrag leisten.

Oberursel, Frühjahr 2014

Matthias zur Bonsen

Die transformative Kraft der Reflexion

Geleitwort von Peggy Holman

Wie so viele gute Dinge, begegneten mir Dynamic Facilitation und Rosa Zubizarreta durch einen Freund. Ich traf Tom Atlee wegen des Buchs »The Change Handbook«, das ich herausgab. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von Methoden zur Veränderung ganzer Systeme. Die erste Ausgabe erschien noch ohne Dynamic Facilitation. Tom drängte sehr darauf, dass ich diese Methode kennenlernen.

Wir beide, Tom und ich, beschäftigten uns bereits seit Langem mit Dialogmethoden, die Gruppen mit sehr unterschiedlichen Ansichten oder gar Konflikten zu produktiven Ergebnissen führen können. Er war überzeugt davon, dass Dynamic Facilitation einzigartig sei und in unser Buch aufgenommen werden sollte. Er brauchte eine Weile, um mich zu überzeugen, doch schließlich besuchte ich einen Workshop bei Jim Rough – dem Schöpfer von Dynamic Facilitation. Tom hatte vollkommen recht. Dynamic Facilitation ist eine wertvolle Ergänzung zu den Partizipationsmethoden, die ich bisher kannte. Und Rosa leistete einen wichtigen Beitrag zu Jims großartiger Innovation, indem sie ein illustrierendes Skript dazu schrieb. Die erste Version des Buchs, das Sie jetzt in den Händen halten, half mir sehr, den Prozess zu verstehen.

Was mich am meisten an Dynamic Facilitation fasziniert, ist die transformative Kraft der Reflexion, die ich dabei stets erleben kann. Während dieses ersten Workshops erfuhr ich, wie andere sich veränderten und auch ich selbst mich veränderte – nur als Reaktion darauf, dass uns unsere Worte und Gefühle zurückgespiegelt wurden. Ich empfand mehr Mitgefühl und Toleranz für die Perspektiven anderer Teilnehmer, sobald deren persönliche Geschichten sichtbar wurden. Es fiel mir leichter, ein schwieriges Thema anzugehen, weil ich mich mit den anderen Teilnehmern verbunden fühlte, selbst wenn wir unterschiedliche Ansichten zu einem Thema hatten.

Dynamic Facilitation funktioniert besonders gut, wenn Konflikte hochkochen und Spannungen die Atmosphäre belasten. Dynamic Facilitation ist erfolgreich, indem diese Methode alles willkommen heißt, was immer auch auftauchen mag. Sie bedient sich der Wirkungsweise von Aikido: die Energie eines anderen Menschen aufnehmen und der Gruppe zurückspiegeln. Und

es ruft bei den Teilnehmern authentische, tief empfundene Beiträge hervor. Dynamic Facilitation führt uns auf brillante Weise zur Kunst der Reflexion, des tiefen Zuhörens und einander Anerkennens. Der Dynamic-Facilitation-Moderator betätigt sich als Spiegel, indem er unsere Worte wiederholt und unsere Gefühle beschreibt. Er hilft uns, einander und uns selbst genau zu zuhören. Sie unterstützt uns darin, im Kontakt mit dem leidenschaftlichen Feuer unserer Ansichten zu bleiben und zugleich zu bemerken, wie größere Möglichkeiten um uns herum entstehen. Auf diese Weise hilft Dynamic Facilitation, problematische Kommunikation zu überwinden – zum Beispiel laut werden, sich beklagen, andere einschüchtern – und zu tieferen Anliegen zu gelangen, die unter der Angst verborgen liegen. Dynamic Facilitation befreit das Herz von seinen Hilferufen. Vielleicht hilft Dynamic Facilitation sogar manchen Teilnehmern, zum ersten Mal das zu erkennen, was sie wirklich ausdrücken wollen. Uns völlig gehört zu fühlen, ermöglicht uns, anderen ganz offen zuzuhören, die Unterschiede wahrzunehmen und dennoch in Verbindung zu bleiben. Durch diesen Prozess wächst gemeinsame Bedeutung. Wir entdecken ein größeres, komplexeres Bild, das durch unsere unterschiedlichen Sichtweisen entsteht. Dieses größere Bild ist oft eine unerwartete, kohärente Antwort, die nicht entstanden wäre, hätten wir nicht den Kern unserer Unterschiede tief zum Ausdruck gebracht.

Das bemerkenswerte Resultat von Dynamic Facilitation: Es hilft Gruppen regelmäßig dabei, gemeinsam getragene Ergebnisse zu erzielen. Egal, wie viel Konflikt vorhanden ist: Indem die Teilnehmer ausdrücken, was ihnen wirklich wichtig ist, verwandelt Dynamic Facilitation Konflikt in Inspiration. Durchbrüche entstehen auf dem Nährboden von dem, was jedem Beteiligten wichtig ist. Der Prozess kann dabei so allmählich ablaufen, dass die eleganten und einfachen Lösungen, die immer wieder auftauchen, im Nachhinein als revolutionär erscheinen.

Eine fähige Dynamic-Facilitation-Moderatorin wird den Prozess verblüffend einfach erscheinen lassen. Es sieht so aus, als ob sie einfach Teilnehmer aufruft und aufschreibt, was diese sagen. Doch die Teilnehmer gehen daraus verändert hervor, mit Lösungen, die jeder schätzt. So wie bei jeder guten Infrastruktur – Beleuchtung, Müllabfuhr, Elektrizität – nehmen wir sie nur wahr, wenn sie nicht funktioniert. Ansonsten sind der Prozess und die intensive Arbeit des Moderators praktisch unsichtbar. Rosas Handbuch lüftet das Geheimnis und zeigt, was tatsächlich passiert, was nötig ist, damit es gut läuft, und warum es funktioniert.

Eine letzte Besonderheit: Dynamic Facilitation ist viel emergenter, als es den Anschein hat. Auf den ersten Blick wirkt dieser Prozess stark gesteuert, da der Moderator vorn steht, Menschen aufruft und ihnen nacheinander zu hört. Und doch, da keine Agenda den Inhalt steuert, folgt die Moderatorin einfach dem Fluss dessen, was entsteht, und heißt auch das Unerwartete und das Störende willkommen. Durch die Fragen, die sie stellt, werden die Fähigkeiten eines jeden, der sprechen will, gewürdigt und eingebracht. Zum ersten Mal hören Teilnehmer Menschen konzentriert zu, die sie in anderen Settings vielleicht abwerten würden. So wird der Ausdruck divergierender Meinungen – obwohl das widersprüchlich erscheint – zu dem einen Pfad, der alle zusammenführt. Geteilte Bedeutung und gemeinsame Handlungen entstehen.

Wenn Sie sich also als Agent der Veränderung sehen und die versteckten Potenziale in komplexen Situationen freilegen wollen, dann sind Sie hier an den richtigen Ort gekommen. Ich hoffe, dass Sie wie ich finden, dass Ihnen dieses Buch alle theoretischen und praktischen Informationen gibt, um mit Dynamic Facilitation erfolgreich zu moderieren.

Peggy Holman

Autorin von »Engaging Emergence: Turning Upheaval into Opportunity« (2010) und Ko-Autorin von »The Change Handbook« (1999 und 2007)

Mai 2013

Vorwort

Im Jahr 2000 lud mich mein Freund Tom Atlee ein, ein Dynamic Facilitation-Seminar von Jim Rough, dem Schöpfer dieses innovativen Ansatzes, zu besuchen. Anfänglich hatte ich einige Widerstände dagegen. Meine Erfahrungen mit Moderation – dem Prozess, mit dem man Gruppen hilft, effektiver zusammenzuarbeiten – waren bisher nicht sehr erfolgreich gewesen. Viele Leute vergleichen das Arbeiten mit Gruppen damit, »Schafe zu hüten«. Die meisten Moderationsansätze, die ich gesehen oder erfahren hatte, schienen sich darauf zu konzentrieren, Menschen dazu zu bewegen, »Kästchen auszumalen« – sich also innerhalb eines vorgegebenen Rahmens zu bewegen. Tom bestand jedoch auf meiner Teilnahme, und dafür werde ich ihm ewig dankbar sein. Ich entdeckte, dass Jim Roughs Ansatz zur Moderation von Gruppen extrem kreativ und transformativ war – und zudem (mit wenigen Ausnahmen) völlig anders als alles, was ich vorher oder seitdem erlebt habe.

Jims Arbeit entstand in einem Industriebetrieb, wo er Teams in der Produktion half, kreative Antworten auf ihre praktischen und logistischen Probleme zu finden. Er wollte Menschen helfen, ihre Kreativität für praktische Themen am Arbeitsplatz einzusetzen, auch bei solchen Themen, die emotional geladen und bei denen die Beteiligten ihren (oft miteinander in Konflikt stehenden) Ansichten stark verhaftet sind.

Mit der Zeit entdeckten Dynamic-Facilitation-Moderatoren, dass diese Methode für einen viel breiteren Bereich von Anwendungen genutzt werden kann. Seit 1994 haben Teilnehmer in Jims Seminaren diese Methode erlernt, indem sie Kleingruppen zu einer Menge unterschiedlicher sozialer Themen moderiert haben – Themen wie Obdachlosigkeit, Drogenmissbrauch, Krise des Gesundheitssystems und noch viele mehr. In diesem Prozess haben wir viel über das Potenzial dieses kreativen Ansatzes gelernt, Gruppen dabei zu helfen, schwierige gesellschaftliche Themen zu bearbeiten.

2002 schrieb ich mit Jims Ermutigung die erste Version dieses Buchs über Dynamic Facilitation. Seitdem haben Jim, Tom und ich unser Bestes getan, um diese Arbeit so weit wie möglich mit anderen zu teilen. Wir sind davon überzeugt, dass eine der größten Notwendigkeiten unserer heutigen Zeit

darin besteht, Zugang zu Methoden zu haben, mit denen man effektiv und kreativ mit festgefahrenen Meinungsverschiedenheiten arbeiten kann.

Informationen darüber, wie sich diese Reise seitdem entfaltet hat, speziell wie die Bewegung in Europa gewachsen ist, finden sich in den Dankesagungen am Ende. Und jetzt veröffentlichen wir dieses Buch mit der Absicht, es immer größeren Kreisen verfügbar zu machen.

Für die deutsche Version dieses Buchs freut es mich außerordentlich, einige weitere Gefährten mit dabei zu haben. Diese Ausgabe enthält vier zusätzliche Kapitel, geschrieben von geschätzten Kollegen und Freunden, die Dynamic Facilitation in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern eingesetzt haben. Es sind Matthias zur Bonsen, Manfred Hellrigl und Michael Lederer, Rita Trattnigg und Thomas Haderlapp und Veerle De Bock.

Während diese Arbeit sich ausbreitet und wächst, bin ich dankbar für die bedachten Reflexionen dieser sehr erfahrenen Praktiker. Ich bin hoch erfreut, dass ihre Beiträge dieses Buch erweitern. Sie, die deutschsprachigen Leser, sind die ersten, die diese erweiterte Version genießen können. Und ich freue mich schon, die hinzugekommenen Kapitel in die nächste englische Ausgabe dieses Buchs aufzunehmen.

Mai 2013 und Februar 2014

Rosa Zubizarreta

Vorwort zur zweiten Auflage

Es bereitet mir große Freude, zusammen mit Matthias zur Bonsen an der zweiten Auflage dieses Buches zu arbeiten. Unsere Welt hat weiterhin einen großen Bedarf nach Wegen, die es erlauben, mit Unterschieden auf kreative Weise zu arbeiten. Die Bedeutung, die dafür die psychologische Sicherheit in Gruppen hat, wird zunehmend bekannter – einerseits aufgrund des Lebenswerks der Harvard-Professorin Amy Edmonson und andererseits auch durch ein internes Forschungsprojekt bei Google, das psychologische Sicherheit als den wichtigsten Faktor für den Erfolg von Teams erkannt hat. Doch es sind die deutschsprachigen Länder, die führend darin sind, Dynamic Facilitation als eine praktische Methode einzusetzen, um diese Sicherheit zu erreichen.

Psychologische Sicherheit in kleinen Gruppen herzustellen, sodass deren Mitglieder sich schöpferisch mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinandersetzen können, hat wichtige Anwendungsfelder – nicht nur in der Geschäftswelt, sondern auch in der Welt demokratischer Innovationen und der Bürgerbeteiligung. Wir sind sehr erfreut zu hören, dass in Österreich bislang 135 Bürgerräte stattgefunden haben; und wir erhalten fortlaufend Berichte über das machtvolle transformative Feld, das dadurch erzeugt wird, dass man den authentischen Ausdruck der Teilnehmer mit Empathie und interessierter Neugier willkommen heißt.

Während kreative Antworten in der Gegenwart der Schlüssel für unser künftiges Überleben sind, ist es ebenso wichtig, die Vergangenheit zu erinnern und zu würdigen. Dementsprechend bin ich besonders froh darüber, in dieses Buch ein Kapitel einzufügen, das auf Interviews basiert, die ich bereits 2002 in den USA mit Dynamic-Facilitation-Praktikern durchgeführt habe – bevor diese Arbeit nach Deutschland kam. Da der deutschsprachige Raum nun führend in der praktischen Anwendung ist, hoffe ich, dass das deutschsprechende Forscher inspiriert, ebenfalls neues Wissen zu generieren – und dass das dann wiederum anderen Regionen der Welt zugutekommen wird.

Oktober 2018 Rosa Zubizarreta

Einführung: Für wen ist dieses Buch?

Es könnte für Sie interessant sein, wenn Sie ...

- Moderator, Mediator oder Berater sind und Ihr Repertoire an Möglichkeiten, mit Gruppen zu arbeiten, vergrößern möchten.
- Anfänger sind und gerne lernen möchten, wie man einen kreativen Gruppendialog moderiert beziehungsweise einer Gruppe zu innovativen Lösungen verhilft.
- ein Mensch sind, der sich mit Selbstorganisation, Kreativität, kollektiver Intelligenz und Transformation beschäftigen möchte.

Viele von uns fanden Dynamic Facilitation in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen sehr hilfreich – im Kontakt mit Freunden, Familienmitgliedern und Nachbarn sowie in unseren Gemeinden, ebenso auch im Berufsleben. Dieser neue Weg des Zuhörens kann es uns leichter machen, offen, neugierig und interessiert zu bleiben, selbst wenn wir gravierenden Meinungsverschiedenheiten begegnen. Im Ergebnis können wir dabei helfen, Konflikte in kreative Explorationen zu verwandeln.

Da viele professionelle Praktiker Dynamic Facilitation bei ihrer Arbeit bereits als sehr hilfreich empfinden, möchte ich hier besonders die Anfänger ermutigen. Die für diesen Ansatz grundlegenden Fähigkeiten und Geisteshaltungen haben meines Erachtens viele Menschen bereits in ausreichendem Maße entwickelt.

So, wie ich es sehe, beinhalten diese grundlegenden Fähigkeiten und Geisteshaltungen:

- anderen sehr aufmerksam zuzuhören
- nicht parteiisch, sondern allparteilich zu sein
- einem emergierenden Prozess zu vertrauen, ihn zuzulassen und ihm zu folgen
- genug Selbstreflexion zu besitzen, um »aus dem Weg« gehen zu können.